

**F**rüh am Morgen des 7. Dezember passieren wir den Polarkreis, die Grenze zum Land der Mitternachtssonne und der Polarnacht. Wir können diese Grenze nicht sehen, sie liegt wie ein unsichtbarer Ring um die Erdkugel. Auch das auf einer Schäre aufgebaute Modell der Weltkugel, das den Verlauf dieser imaginären Linie anzeigt, bleibt uns um diese Tageszeit verborgen.

Gespannt sinne ich darüber nach, wie es nördlich des Polarkreises sein wird. Ob jetzt nur noch Dunkelheit herrscht? Und wie leben die Menschen hier mit dieser ständigen Finsternis?

Erstaunlicherweise beginnt es gegen halb zehn zu dämmern, um zehn ist es fast taghell. Die Sonne ist zwar nicht zu sehen, stattdessen scheint der Mond so sehr er nur kann, die Berge sind mit Schnee bedeckt und es zeichnen sich immer wieder rote Streifen am Himmel ab.

## Reise ins Land des Lichtes und der Dunkelheit

Mit Hurtigruten von Bergen nach Nordnorwegen

Foto: Hurtigruten GmbH



4.12.2006

Ein wenig aufgeregt bin ich nun doch: Im Winter nach Norwegen. Schon immer hat mich die Landschaft Skandinaviens und insbesondere Norwegens mit ihren Kontrasten zwischen schroffen Felsen und sanften Hügeln, beeindruckenden Fjorden und tosenden Wasserfällen fasziniert. Und schon immer war es mein Wunsch gewesen, diese Schönheiten einmal im Winter erleben zu dürfen. Doch ich bin mir auch im Klaren darüber, dass Winter so weit nördlich vor allem Dunkelheit, Schnee, vielleicht sogar Glätte bedeutet. Werde ich mit diesen Witterungsverhältnissen zurechtkommen?

Egal, ich gehe das Wagnis ein.

Einchecken auf dem Flughafen Hamburg – den Koffer bin ich erst mal bis Bergen los. Pünktlich um kurz vor zehn hebt der Flieger in Richtung Norden ab.

Da ich bis zum Ablegen der *Midnatsol* am späten Abend noch einige Stunden Zeit in Bergen habe, will ich mir diese traditionelle Hafenstadt ansehen, in der die HURTIGRUTE ihren Ausgangs- und Endpunkt hat. Vor allem aber will ich in das mittelalterliche Hanseviertel Brygge und die alte Holzfasade mit ihrem dahinter liegenden Labyrinth von Gässchen, Stiegen, Galerien, Erkern und Kellerhäuschen fotografieren. Doch beim Landeanflug auf Bergen gießt es in Strömen, alles liegt in tiefem Nebel. So fahre ich direkt zum Kai von HURTIGRUTEN.

Die *Midnatsol* ist das jüngste Hurtigruten-Schiff und das erste, das außerhalb Norwegens getauft wurde – 2002 in Hamburg. Aber wie alle Hurtigrutenschiffe, die seit 114 Jahren den Norden mit dem Süden Norwegens verbinden, ist sie Post-

dampfer, Frachter und Passagierschiff zugleich. Tagtäglich legt eines der 13 Hurtigruten-Schiffe von Bergen ab, um mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 16 Knoten ins nördliche Kirkenes und zurück nach Bergen zu fahren.

## 5.12.2006

Heute früh habe ich die ersten schneebedeckten Berge gesehen. Zunächst war draußen alles grau. Aber dann riss der Himmel auf und nun können wir rechts und links Felsen, vorgelagerte Schären und immer wieder kleine Fischerdörfer

Foto: Helfried Meyer



*Vorbei an kleinen Fischerdörfern*

beobachten. Wir folgen dem Golfstrom in Richtung Norden, dessen warme Strömung die Fjordküste im Winter eisfrei hält.

Jeden Tag erhalten wir von Hild, unserer deutschsprachigen Reiseleiterin, ein Tagesprogramm. So weiß jeder genau, wann

Foto: Margit Glasow



*Blick auf Ålesund*

wir wo anlegen und welche Ausflüge angeboten werden. Heute erreichen wir gegen Mittag Ålesund, die „Jugendstilstadt“. Eine geführte Stadtwanderung steht auf dem Programm. Die Temperaturen sind mild, kein Schnee, keine Glätte, und ich entschlief mich, den Rundgang mit der Gruppe so lange mitzumachen, wie es mir vom Tempo her möglich ist.

Vom Hafengelände ist es nur ein kurzes Wegstück bis zur gepflegten Einkaufszone von Ålesund. Das Besondere daran ist, dass unter dem Straßenpflaster acht Wasserrohre verlegt wurden, durch die heißes Wasser gepumpt wird und so di-

ese Straße immer eisfrei halten. Eine aus meiner Sicht äußerst praktische Erfindung!

Entzückt betrachte ich die schmucken Holzhäuser mit ihren für diese Architekturrichtung so typischen Giebeln und Erkern, den Stuckfassaden und Türmchen, den vielen Blumenornamenten.

Im 19. Jahrhundert wuchs Ålesund zu einem der größten Fischereihäfen Norwegens und zum größten Exporthafen der Welt für Trockenfisch heran. Doch der Aufstieg der Stadt wurde 1904 jäh unterbrochen, als eine Feuersbrunst nahezu den gesamten Stadtkern zerstörte. Rund 800 Häuser – natürlich alle aus Holz erbaut – wurden Opfer der Flammen. 10.000 Menschen wurden obdachlos. Doch innerhalb von drei Jahren wurde die Stadt in der Architektur jener Zeit wieder aufgebaut: im Jugendstil, der hier eine eigene, mit nationalen Elementen gemischte Variante erhielt. Nirgends auf der Welt gibt es heute ein so zusammenhängendes Ensemble von im Jugendstil errichteten Gebäuden.

Als die Gruppe schließlich beginnt, die 418 Stufen auf den „Hausberg“ Aksla hinaufzusteigen, von wo aus man einen wunderschönen Blick auf die 40.000 Einwohner zählende Stadt und das umliegende Land hat, bummele ich langsam allein zurück zum Hafen. Direkt am Anleger werden auf einem Fischkutter frische Garnelen verkauft, die sehr verführerisch aussehen. Doch ich weiß: Auf der Mitnadsol bekomme ich sie direkt auf dem Teller serviert.

Foto: Margit Glasow



*Das schmalste Haus in Ålesund*

Ohnehin, das Essen an Bord – und natürlich die Gastfreundschaft der norwegischen Crew fernab von Alltagshektik und Touristenströmen – sind großartig. Zum Frühstück und Mittag erwartet uns ein skandinavisches Buffet, am Abend ein Dreigangmenü. Ich esse fast ausschließlich Fisch und andere Leckerbissen aus dem Meer: Hummer, Krabben, Muscheln, Räucherfisch und natürlich Hering in allen erdenklichen Zubereitungsformen. Aber auch der Rentierschinken ist eine Delikatesse. Nur den süßen Frühstückskäse Gjetost überlasse ich meinen Mitreisenden. Ganz in Ruhe speisen und plaudern wir an den uns zugewiesenen Tischen. Jetzt im Winter sind nur 50 Touristen an Bord statt möglicher 1000. Das bringt die Reisenden näher zueinander.

## 6.12.2006

Heute klingelt mein Wecker sehr zeitig, denn um acht beginnt die Stadtrundfahrt in Trondheim. Alles ist noch stockfinster. Die vielen glitzernden Lichter lassen uns nur ein wenig von der Attraktivität der Stadt, die die erste Hauptstadt Norwegens war, erahnen.

Zunächst fahren wir zum Nideros-Dom, dem größten gotischen Sakralbau Norwegens, an dem 250 Jahre lang Steinmetze aus ganz Europa arbeiteten. Wir erfahren von der wechselvollen Geschichte des Doms, davon, dass über Jahrhunderte Pilger aus nah und fern in der Hoffnung auf Heilung zum

Schrein des Heiligen Olov zogen. Noch heute werfen Besucher eine Münze in den heiligen Brunnen hinunter und auch ich tue es ihnen gleich und hoffe auf die Erfüllung meiner Wünsche.

Auf der Rückfahrt zum Kai – die Dämmerung hat langsam eingesetzt – erhasche ich einen kleinen Eindruck von den auf Pfählen gebauten Speicherhäusern am Flussufer und den faszinierenden kleinen Gassen, die nun etwas besser zu erkennen sind. Die Architektur der Stadt wird – wie könnte es anders sein – von Holz dominiert.

Um zehn endet die Stadtrundfahrt. Es ist einfach zu schade, die Stadt nur im Dunkeln gesehen zu haben. Zumal ich mich frage, warum die Rundfahrt nicht wenigstens eine Stunde später begonnen hat, denn wir liegen hier noch bis zwölf im Hafent.

7.12.2006

Heute früh haben wir den Polarkreis überquert. Ich hatte gedacht, ab jetzt würde es nur noch dunkel sein. Doch gegen halb zehn bemerke ich, dass es draußen langsam heller wird. Ich beeile mich, meine Kamera zu holen und mir dicke Sachen anzuziehen. Dann gehe ich aufs Oberdeck.

Fantastisch: Unmittelbar vor dem Schiff steht ein großes rotes Holzhaus, weihnachtlich geschmückt, doch nicht so bunt und grell wie in Deutschland. Hier in Norwegen ist alles in gelbes, warmes Licht getaucht. Rund herum immer wieder schneebedeckte Berge.

Ich suche mir ein windgeschütztes Plätzchen. Und während mein Blick zwischen den Felsen und Schären in die Unendlichkeit schweift, gehen auch meine Gedanken auf Wanderschaft. Angesichts dieser grandiosen Natur erscheinen Alltagsprobleme klein und ich fühle mich entspannt und frei.

Gegen Mittag legen wir in Bodø an. Da die Stadt im 2. Weltkrieg von den deutschen Bombern zu großen Teilen zerstört wurde, entdeckt man hier kaum noch die traditionellen Holzhäuser, sondern eher welche aus Stein und Beton.

An Bord eines Reisebusses verschaffen wir uns einen kleinen Überblick über die Stadt, verlassen sie dann aber relativ schnell und fahren eine wunderschöne Küstenstraße entlang nach Saltströmen, dem gefürchtetsten aller Gezeitenströme.

Mitreisende, die hier schon gewesen sind, haben mich vorher gewarnt, ich würde von diesem Naturschauspiel nicht viel sehen können. Doch es ist die Zeit um den Vollmond herum,



Foto: Hurtigruten GmbH

Auf Pfählen gebaut: die Speicherstadt in Trondheim

in der der Strom besonders viel Kraft haben soll. Und als wir über die Brücke fahren, sehe ich unten die reißende Strömung. Mit fast 10 Knoten presst sich hier der Meeresrücklauf durch die vier Kilometer breite Enge und befördert bei jedem Tidenwechsel Millionen Kubikmeter Wasser.

Nach einem kurzen Spaziergang hinunter zum Strom fahren wir nach Bodø zurück.

Bei unserer Abfahrt um 15 Uhr betrachte ich vom Panoramadeck aus den Mond, der einen hellen, goldenen Streifen auf das Wasser wirft und die Umgebung erleuchtet, als wolle er uns den Weg weiter nördlich zeigen. Der Himmel ist sterrenklar.

Anzeige

# Super Urlaub !

barrierefrei ... preiswert ... gut

Alle Preise pro Person und Woche im DZ/ 2-er Belegung

**Flugreise**

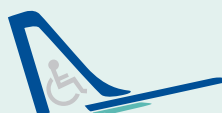
<b>Teneriffa</b>	Mar y Sol	ST/HP	<b>510 €</b>
<b>Andalusien</b>	Confortel Islantilla	DZ/ÜF	<b>541 €</b>
<b>Fuerteventura</b>	Kempinski	DZ/ÜF	<b>839 €</b>
<b>Mallorca</b>	Appartments Ponent	AP/OV	<b>330 €</b>
<b>Curacao</b>	SuperClubs Breezes Resort	DZ/ÜF	<b>1.279 €</b>
<b>Costa Brava</b>	Golden Bahia de Tossa	DZ/HP	<b>459 €</b>
<b>Ägypten</b>	Three Corners Resort	DZ/HP	<b>484 €</b>

**Auto / Bahnreise**

<b>Nordsee</b>	Hotel Leuchfeuer	DZ/ ÜF	<b>174 €</b>
<b>Ostsee</b>	Weissenhäuser Strand	AP/OV	<b>299 €</b>
<b>Niedersachsen</b>	Senator Kur- und Pflegehotel	DZ/ÜF	<b>344 €</b>
<b>Alkmaar</b>	Hotel de Palatijn	DZ/ÜF	<b>378 €</b>

**Schiffsreise**

<b>AIDAaura Ostsee-Kreuzfahrt</b>	17.08.-27.08.2007 - 10 Tage ab/bis Warnemünde		
c - Innen	<b>1.500 €</b>	a - Außen	<b>1.910 €</b>
<b>AIDAvita oder aura Transeuropa Hamburg- Mallorca</b>	inkl. Flug		
04.09.07 oder 11.09.07 für 10 Tage / Verlängerung auf Mallorca möglich			
c - Innen	<b>1.475 €</b>	a - Außen	<b>1.695 €</b>
<b>AIDAdiva westliches Mittelmeer</b>	14.09.-21.09.07 - 7 Tage		
c - Innen	<b>895 € p. P. im DZ</b>	a - Außen p. P.	<b>1.090 €</b>



rfb-touristik  
reisen für behinderte  
www.rfb-touristik.de

Foto: Margit Glasow



Der Mond ist fast immer zu sehen

**Der Spezialist für barrierefreien Urlaub**

+++ Katalog kostenlos unter 0 21 66 / 618 90 20 +++ Alle Ziele ganzjährig buchbar +++



Es ist mein letzter Abend auf dem Schiff und ich beschließe zu später Stunde, noch kurz auf das Oberdeck zu fahren. Und hier sehe ich plötzlich diese merkwürdigen weißen Wolken-schleier, die sich wie ein Bogen von Ost nach West über das Himmelsgewölbe spannen. Sie beginnen zu tanzen und zu kreisen, verschwinden wieder, um an anderer Stelle neu zu entstehen. Mitunter färben sie sich rot und grün und violett. Früher glaubten die Menschen, diese Himmelsfarben seien das reflektierte Schuppenleuchten riesiger Heringsschwärme. Heute wissen wir es besser: Es sind Polarlichter.

### 8.12.2006

Mein letzter Tag auf der *Mitnadsol* ist angebrochen. Der Himmel ist bewölkt und so wird es nur für ca. zwei Stunden etwas dämmerig.

Als ich mich von Hild verabschiede, plaudern wir noch ein wenig über Weihnachten, das hier in Norwegen im engsten Familienkreis mitsamt Weihnachtsbaum gefeiert wird. Hild lebt zusammen mit ihrem Mann in einem kleinen Fischerdorf in der Nähe des Nordkaps, dort, wo es jetzt fast nur dunkel ist. Aber sie sagt mir: „Gegen die Dunkelheit helfen viele Kerzen – und vielleicht ein Glas Rotwein und ein gutes Buch. Die Menschen rücken in dieser Zeit hier oben näher zusammen.“

Hild freut sich auf Weihnachten, besonders aber auf den 11. Januar, dann wird in ihrem Dorf ein kleines Fest zur Sonnenwende gefeiert, denn von diesem Zeitpunkt an werden die Tage ganz langsam wieder länger.

Als wir gegen halb drei Tromsø erreichen, ist es schon stockfinster. Das lebendige Tromsø ist mit 65.000 Einwohnern die größte Stadt Nordnorwegens und wird die Hauptstadt des Eismeerer genannt, denn sie war in der Vergangenheit Ausgangspunkt zahlreicher Polarexpeditionen. Heute ist Tromsø mit all seinen Handels- und Dienstleistungsbetrieben sowie der nördlichsten Universität der Welt das bedeutendste Wachstumszentrum Nord-Skandiavians.

Die geplante Husky-Schlittenfahrt, auf die ich mich so gefreut habe, muss ausfallen, es ist in der Nacht kein Schnee gefallen. Dafür gibt es eine Stadtrundfahrt, die uns zunächst ins Erlebnis-Zentrum Polaria führt, ein Museum, das unmittelbar im Stadtzentrum liegt. Hier macht ein Panoramafilm die faszinierende Natur der Arktis erlebbar. Es ist, als flögen wir über das Eismeer und die zerklüfteten Eisberge hinweg. Wir beobachten Seeadler, Robben und Eisbeeren in ihrem natürlichen Lebensraum und ich hoffe nur, dass all dies auch für die Generationen nach uns erhalten werden kann. In verschiedenen Aquarien wird die hiesige Unterwasserwelt gezeigt und zum Schluss gibt es eine Fütterung bei den Seehunden.

Die Stadtrundfahrt wird vervollständigt durch den Besuch der Eismeer-Kathedrale, deren äußere Form an die mächtigen Trockenfisch-Gestelle erinnert, denen man an den Küsten des Nordmeeres überall begegnet. Die Ostgabel schmückt ein großes, farbiges Glasmosaikfenster, das die Wiedergeburt Christi darstellt und diese erst 1965 geweihte „Ishavskatedrale“ weltberühmt machte.

Mich berührt dieses eigenwillige moderne Design, diese klare Formen, die sich auch in anderen Bereichen skandinavischer Lebensart widerspiegeln. Beim Betreten der Kirche spüre ich etwas von der Geradlinigkeit der Norweger, die oft als trotzig Schweigsamkeit beschrieben wird. Und ich versuche zu begreifen, wie die Menschen hier oben, die mitunter als nüchtern und rau erscheinen, durch die historischen und klimatischen Bedingungen – die langen Wintermonate voller Kälte und Dunkelheit – geprägt wurden.

Hier in Tromsø verlasse ich die *Mitnadsol*. Die anderen Passagiere werden weiter bis zum Nordkap und nach Kirkenes fahren und dann entweder mit dem Schiff oder mit dem Flieger die Rückreise antreten.

Ich steige im Quality Hotel Saga ab, direkt neben der hölzernen Domkirche, mit 750 Plätzen eine der größten des Landes.

Foto: Helfried Weyer



Blick auf Tromsø bei Nacht

Am nächsten Morgen mache ich klugerweise gleich um zehn einen kleinen Bummel. Eine dünne Schneeschicht bedeckt die Gehwege, doch keine Spur von Glätte. Ich werfe zunächst einen Blick auf das Vertshuset Skarven, ein Restaurant-Haus mit mehreren Lokalen unter einem Dach, u. a. mit Tromsøs berühmtestem Fisch- und Schalentier-Restaurant, wo auch Wal- und Seehundgerichte angeboten werden, und laufe dann weiter durch die Shoppingmeile mit ihren alten Holzhäusern, die jetzt weihnachtlich geschmückt sind. Zum letzten Mal genieße ich die frische Winterluft, die die Gedanken so klar macht. Als ich gegen halb zwölf ins Hotel zurückkehre, ist alles bereits wieder in die Polarnacht versunken.

Der Rückflug nach Oslo bringt mich der Sonne wieder ein Stück näher. Ein wunderbarer Sonnenuntergang zeichnet sich am Himmel ab. Und als ich in Oslo lande, ist es hier immer noch heller als bei meinem Abflug in Tromsø. Ich ahne – nur ein klein wenig – wie stark die Sehnsucht nach dem Sonnenlicht in den Wintermonaten bei den Menschen sein muss, die immer nördlich des Polarkreises leben.

Margit Glasow

Foto: Margit Glasow



Weihnachtliche Stimmung in einer Geschäftsstraße in Tromsø

### Barrierefrei reisen mit HURTIGRUTEN:

Reisen mit den Schiffen der Hurtigruten sind im Allgemeinen barrierefrei. Außer auf MS LOFOTEN und MS NORDSTJERNEN gibt es auf allen Schiffen Aufzüge und rollstuhlgerechte Kabinen. Der Zugang auf das Schiff erfolgt meistens über die Rampe des Autodecks.

Schwierigkeiten kann es für Rollstuhlfahrer auf den Landausflügen geben. In der Regel werden dort ganz normale Reisebusse eingesetzt, die nicht über einen Rollstuhllift verfügen. Das Personal ist aber sehr hilfsbereit, wenn es darum geht, kleine Hilfestellungen zu leisten. Die Orte sind meist aber auch per Rollstuhl zu erkunden, da sie sich in unmittelbarer Nähe des Hafens befinden.

An Land sind nahezu alle öffentlichen Einrichtungen und Hotels, aber auch Eingänge, Gehsteige, Lifts etc. auf die Belange von Rollstuhlfahrern zugeschnitten. Die NSB (norwegische Eisenbahn) hat eigens für Körperbehinderte eingerichtete Wagen.

Weitere Informationen und einen Behinderten-Reiseführer gibt es bei:

Norges handikapforbund

Schweigaardsgt. 12

N-0185 Oslo

[www.nhf.no](http://www.nhf.no) (In Englisch und Norwegisch)

Anzeige



**Hotel Birkenhof**

... Ihr zu Hause ... im Schwarzwald ...

Das ist ein kleines, familiär geführtes Haus mit ausgezeichneter Küche zu fairen Preisen. Fordern Sie unseren Hausprospekt an und vergleichen Sie. Wir freuen uns, Sie in unserem Hotel verwöhnen zu dürfen und sind überzeugt, dass auch Sie bald „Stammgäste“ vom „Birkenhof“ werden.

- Umgebaut im Herbst 2003 (rollstuhlgerecht nach DIN)
- 2006 Neubau des Restaurants mit Wintergarten
- Rollstuhltoilette auch im Restaurantbereich
- Keine steilen Anfahrten zum oder vom Hotel

Hotel Birkenhof • Ödenhofweg 17 • 72270 Baiersbronn-Mitteltal  
 E-Mail: [info@birkenhof-mitteltal.de](mailto:info@birkenhof-mitteltal.de) • Internet: [www.birkenhof-mitteltal.de](http://www.birkenhof-mitteltal.de)  
 Tel.: 07442/84240 • Fax: 07442/842444

